

Calwer Wochenblatt

№ 59.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 16. April 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt u. Bezirk: M. 1.10 incl. Zehrgeil. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Zehrgeil. f. d. Ver- u. Nachbarkreise 1 M. f. d. sonst. Bezugspreis M. 1.10, Bezahlgeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Herrn Verwaltungs-Aktuare wollen für baldige Vorlage der noch ausstehenden öffentlichen Rechnungen pro 31. März 1902 zur Revision Sorge zu tragen.

Calw, 14. April 1903.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann, A.B.

Bekanntmachung.

Den Obstbaumbesitzern wird empfohlen die **Obstbäume** bevor sie zur Blüte kommen, mit einer 2 %igen **Kupfersodalösung besprühen** zu lassen, sodann nach der Blütezeit mit 0,3 %iger Lösung und im Juli oder August ebenfalls mit 0,3 %iger Lösung.

Zu einer 2 %igen Lösung werden auf 10 Liter Wasser 200 Gramm Kupfervitriol und 250 Gramm Soda genommen. Zu einer 3 %igen Lösung auf 10 Liter Wasser 300 Gramm Kupfervitriol und 350 Gramm Soda.

Der **Sederich** sollte rechtzeitig wenn er das 3. oder 4. Blatt über den Keimblättchen zeigt, mit einer 15 %igen **Eisenvitriol-Lösung** besprüht werden. Hierzu werden 15 Kilogramm Eisenvitriol über Nacht in 100 Liter Wasser aufgelöst.

Die Ortsbehörden wollen die Baumwärter hienach instruieren und die Güterbesitzer hierauf aufmerksam machen. Auch sollten den Baumwärtern Dienstbücher angeschafft werden, in welche sie ihre Notizen über die Zeit und Art der Bespritzung eintragen könnten.

Calw, 14. April 1903.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann, A.B.

Bekanntmachung.

Die **Straßensperre** durch das Bad-Hotel **Zeinach** wird für Langholzfuhrwerke bis Sonntag, den 19. ds. Mts., ausgedehnt.

Calw, 15. April 1903.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann, A.B.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 15. April. Am Ostermontag hielt der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz im Gasthof z. Badischen Hof hier seine Frühjahrsversammlung, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Damit verbunden war ein Vortrag von Herrn Hofopernsänger Holpp aus Stuttgart, welcher von der zentralen Stelle für die Landwirtschaft auf eine Bitte seitens des Vereins hierzu bestellt worden war. Nachdem der Vereinsvorstand, Hr. Schullehrer Fischer die Anwesenden begrüßt und Hr. Holpp das Wort zu seinem Vortrag erteilt hatte, stellte sich dieser der Versammlung zunächst mit den Worten vor, die Anwesenden möchten in ihm nicht den Stadtherrn erblicken, der gekommen sei um ihnen eine sogen. Bücherweisheit vorzureden, sondern den erfahrenen Geflügelzüchter, der sich schon seit vielen Jahren mit praktischer Geflügelzucht befaßt. In ausführlicher Weise ging sodann der Redner auf die Geflügelzucht im allgemeinen ein — des Raum mangels

wegen können hier jedoch nur einige der hauptsächlichsten seiner Ausführungen Erwähnung finden: Die Geflügelzucht umfasse im allgemeinen zwei Richtungen, die **Rug-** und die **Kassezucht**, die Grenze zwischen beiden sei jedoch schwer festzusetzen. Für den Sport- oder Kassezüchter kommt der **Rug** erst in zweiter Linie in Betracht. Die **Ruggeflügelzucht** wird ebenfalls nach zwei Richtungen betrieben: nach **Gier-** und nach **Fleischproduktion**; das Ideal der Geflügelzüchter, beides in höchster Vollkommenheit zu vereinigen, lasse sich wohl niemals erreichen. Für unsere württ. Verhältnisse komme wohl hauptsächlich die **Gierproduktion** in Betracht, dabei dränge sich die Frage nach der besten **Legerasse** in den Vordergrund, welche aber nicht ohne weiteres zu Gunsten dieser oder jener Rasse beantwortet werden könne, da es unter allen Rassen gute und schlechte Individuen gebe. Sache des Geflügelzüchters sei es daher, nur von solchen Tieren zu züchten, welche sich in der Eierproduktion auszeichnen; da es jedoch dem einzelnen Züchter und namentlich dem Landmann in den meisten Fällen nicht möglich sei, seinen Tieren die hierzu absolut nötige besondere Aufmerksamkeit zu schenken, wäre es für die Vereine eine Hauptaufgabe, auf ihren Zuchtstationen nach diesen Gesichtspunkten zu züchten. Wenn die Geflügelzucht rentabel betrieben werden solle, sei die eigene Aufzucht des Geflügels, und zwar die möglichst frühzeitige, erste Bedingung, da nur dadurch Tiere gezüchtet werden können, welche im Herbst und Winter mit dem Legen beginnen, zu welcher Zeit die Eier naturgemäß den größten Wert haben. Ueber Fütterung und Pflege, sowie über Erkennung und Behandlung verschiedener Krankheiten des Geflügels verbreitete sich der Redner ebenfalls ausführlich und betonte dabei insbesondere, daß es viel leichter sei, Geflügelkrankheiten vorzubeugen, als solche zu heilen; das beste Vorbeugungsmittel sei stets aufmerksamste Pflege und Fütterung, sowie zweckentsprechende Stallungen. Mit der Versicherung, daß seitens der Regierung der Hebung der Geflügelzucht wohlwollendste Unterstützung zuteil werde, und auch Se. Majestät der König habe beim Besuche der kürzlich vom Stuttgarter Verein veranstalteten Ausstellung großes Interesse für die Geflügelzucht bekundet, schloß der Redner seinen äußerst lehrreichen Vortrag mit einem von der Versammlung freudig aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König. — An den Vortrag schloß sich noch eine kurze Diskussion über verschiedene Fragen an, worauf Hr. Vorstand Fischer dem Redner für das Gehörte im Namen des Vereins herzlichsten Dank aussprach. Die Versammlung ehrte den Redner durch Erheben von den Sigen. Den Schluß bildete eine Verlosung von Bruteiern.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.] Von dem Bischof von Rottenburg ist die Stadt- und Pfarrkirche Calw, Dekanats Stuttgart, dem Präzeptoratsverweser Franz Heberle in Weilderstadt verliehen worden.

Stuttgart, 13. April. Im Anschluß an die Landesversammlung der sozialdemokr. Partei am Ostersfest im hies. Gewerkschaftshause folgte am Ostermontag eine Volks-

versammlung im Festsaal der Lieberhalle, in welcher Reichstagsabg. **Bebel** über „Die politische Lage und die bevorstehenden Reichstagswahlen“ in anderthalbstündiger Rede sprach. Die Versammlung mochte gegen 4000 Köpfe zählen. Hierbei wies **Bebel** darauf hin, daß er vor 33 Jahren zum erstenmal in diesem Saal gesprochen habe anläßlich eines Kongresses der sozialdemokr. Arbeiterpartei. Damals habe die Zahl der in Württemberg für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen nicht ganz 500 betragen. Zu Anfang der 70er Jahre sei Deutschland eben noch vorwiegend ein Agrarstaat gewesen, während jetzt die industrielle und die in Handel und Verkehr beschäftigte Bevölkerung an die erste Stelle gerückt sei, so daß sie mit Recht verlangen könne, daß ihre Interessen von der Gesetzgebung in erster Linie berücksichtigt werden. Dem Agrarier könne man das Zeugnis nicht verweigern, daß es in den letzten Jahren außerordentlich geschickt und kräftig agitiert habe. Auf Grund des Reichstags beschlossenen Zolltarifs werde es unmöglich sein, Handelsverträge abzuschließen, die den Interessen der großen Mehrheit des Volks entsprechen. Die Sozialdemokratie werde unter allen Umständen diesen Zolltarif und die aus ihm resultierenden Handelsverträge, namentlich solange die Minimalzölle in dieselben aufgenommen seien, bis aufs äußerste bekämpfen. Die Schuldenlast des Reichs sei enorm gestiegen und man werde daher bei den Wahlen an die Kandidaten vor allem auch die Frage richten müssen, wie sie sich zu einer weiteren Steigerung der Militär- und Marineausgaben stellen. Bei unsern Nachbarn, den Franzosen und Russen, höre man nichts von neuen Rüstungen. Die Franzosen seien bereits vor 4 Jahren am Ende ihres Lateins angekommen, sie können das erforderliche Rekrutenkontingent nicht mehr aufbringen. Und Rußland sei vermöge seiner ganzen politischen und finanziellen Lage nicht im stand, einen Krieg zu führen. Die Alldeutschen und Nationalsozialen malen allerdings den Krieg mit England an die Wand, aber ein Krieg mit England wäre Wahnsinn. England sei unser bester Kunde. Die innere Politik des Reichs zeige überall Rückständigkeit. Was in der sozialen Gesetzgebung geschehe, sei Stück- und Flickwerk. Einzig und allein die Sozialdemokratie sei im stand, den ungerechten Zuständen ein Ende zu machen; sie müsse bei den Wahlen ihre Stimmenzahl verdoppeln. Es muß uns ein Sieg werden, schloß **Bebel**, wie niemals die Sozialdemokratie einen ähnlichen Erfolg hat.

Stuttgart, 14. April. Die Ergebnisse der städt. Arbeitsvermittlung für März weisen gegenüber dem Vormonat und dem gleichen Monat Vorjahre, selbst des Jahres 1900, eine ganz erhebliche Steigerung der Stellenangebote auf, mit der die Steigerung der Stellensuche nicht gleichen Schritt gehalten hat. Damit ist unzweifelhaft dargestellt, daß in der wirtschaftlichen Lage eine entschiedene Besserung eingetreten ist. Die Zahl der angemeldeten Stellen betrug in der Männerabteilung im März d. J. 2535 gegen 1453 im Februar d. J., 1707 im März 1902 und 2107 im März 1900. Arbeitsuchende wurden eingetragen im März d. J. 3069 gegen 2814 im Februar d. J., 2629



im März 1902 und 2197 im März 1900. In der weiblichen Abteilung machte sich ein starker Mangel an Dienstboten fühlbar, namentlich fehlten jüngere Mädchen für Anfangsdienste. Im Zusammenhang damit dürfte ohne Zweifel die erheblich gesteigerte Nachfrage nach gewerblichen Arbeiterinnen stehen.

Esslingen, 14. April. Bei 2 Grad unter Null und Schneefall in vergangener Nacht, stößt man heute früh allenthalben auf Eis, wodurch die zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Kirschen und Frühbirnen stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

Nekarsum, 13. April. Einen lebenden, 11 Monate alten Bären um 5 M kaufte Wilh. Holtermüller, Schuhmachermeister hier, am letzten Osterfest von einem vaglierenden serbischen Bären-treiber, der ihn erst vor wenigen Wochen von der Menagerie Hagenbeck in Hamburg zum Preise von 180 M inkl. Transportkosten bezog. Meister Bez scheint den an ihn gestellten Anforderungen der höheren Tanzkunst nicht entsprochen zu haben, weshalb er zur Ruhe gesetzt werden mußte. In einem außerhalb der Stadt gelegenen Bienenhausanbau genießt er nun bei seinem jetzigen Besitzer ein trautes Heim, das er in stiller Behaglichkeit zu würdigen weiß.

Wittendorf O. A. Freudenstadt, 13. April. Unter großer Beteiligung der ganzen Gemeinde beging heute Schullehrer Friedrich Veilharz, der im 82. Lebensjahr steht und noch sehr rüstig ist, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar hat seine Lebensgeschichte selbst in einem Schriftchen, betitelt: „Lebenslauf des Dorfschullehrers Veilharz von Wittendorf“, erzählt und damit eine wahre Fundgrube für die Kulturgeschichte der letzten 50 Jahre aufgeschlossen.

Rottweil, 14. April. Bei der hiesigen Pulverfabrik ist in letzter Zeit eine Reihe neuer Arbeiter in Dienst genommen worden, auch wird in nächster Zeit die Fabrik eine Erweiterung erfahren. Neben der bestehenden Salpeter- und Schwefelsäurefabrik werden Neuanlagen zur Herstellung von Pikrinsäure errichtet. — Die Erhebungen über den Brand im Gasthaus zum „Pflug“ lassen keinen Zweifel zu, daß das Feuer absichtlich gelegt worden ist. Gegen die Ehefrau des Wirtschaftswächters ist ein Haftbefehl erlassen worden.

Frankfurt a. M., 15. April. Der seit 14 Tagen gesuchte Raubmörder Detroit, der in Sponheim bei Mainz seine alte Tante ermordet und beraubt hat, wurde in der vergangenen Nacht von Mainzer Kriminalbeamten in einem hiesigen Café verhaftet.

Berlin, 15. April. Einer Londoner Depesche zufolge weiß der „Daily Telegraph“ aus Kopenhagen zu berichten, daß Kaiser Wilhelm und König Christian über die Cumberland-Frage verhandelt hätten und daß der König von dem Ergebnis der Konferenz befriedigt sei. Es sei beschlossen worden, daß der deutsche Kronprinz im Sommer Prinz und Prinzessin Max von Baden besuchen und bei dieser Gelegenheit mit Prinzessin Alexandra von Cumberland zusammen treffen soll.

Berlin, 15. April. Aus Mey wird dem „Lokalanzeiger“ mitgeteilt, daß der kommandierende General des 16. Armeekorps, Generaloberst Graf von Däseleer, der Ende dieses Monats sein 50-jähriges Dienstjubiläum feiert, den Kaiser gebeten habe, alsdann in den Ruhestand treten zu dürfen. Die meiste Anwartschaft, sein Nachfolger zu werden, soll der jetzige Gouverneur von Mey, Generalleutnant Stoeyer haben.

Berlin, 15. April. Wie dem „Lokalanz.“ berichtet wird, wird in der dortigen katholischen Hofkirche wieder für „die unglückliche Frau“ gebetet, nachdem die ehemalige Kronprinzessin längere Zeit aus dem Gebet ausgeschlossen gewesen war.

Berlin, 15. April. Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, ist das Segelschiff „Metta Heitkelina“, mit Kohlen von England nach Deutschland bestimmt, mit der Besatzung in der Nordsee untergegangen.

Berlin, 15. April. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Madrid gemeldet wird, ereignete sich unweit von Malaga ein schweres Unglück. Auf einem Wagen führten sechs Personen einen

Glas-Ballon mit Schwefelsäure mit, der unterwegs platzte. Alle sechs Personen erlitten so schwere Brandwunden, daß sie starben.

— Eine Bluttat, à la Bräsewitz, wird aus Essen a. Ruhr gemeldet. Ostermontag begegnete gegen 11 1/2 Uhr der auf Urlaub hier weilende Seefeldt Hüssener dem gleichfalls hier auf Urlaub befindlichen Artilleristen August Hartmann, der in Begleitung eines Zivilisten war. Als Hartmann nicht grüßte, weil er nach seiner Angabe den Hüssener in der Dunkelheit nicht erkannt hatte, forderte dieser den Artilleristen auf, ihm zur Polizeiwache zu folgen. Hartmann ging auch mit, in der Nähe des Landgerichts aber ergriff er die Flucht. Hüssener folgte ihm, griff zu seinem kleinen Marinesäbel und versetzte damit dem Hartmann zunächst einen Stich in den Rücken und dann in die Brust. Der Artillerist stürzte zu Boden und starb nach wenigen Minuten. Als Zivilisten hinzugekommen waren, erklärte Hüssener, ohne die geringste Spur von Reue zu zeigen: „Das habe ich gethan, weil sich der Mann mir widersetzt hat.“ Es sind Zeugen vorhanden, welche das entschieden bestritten. Hüssener wurde verhaftet. Der Erstgeborene ist der Sohn des in weiten Kreisen bekannten Hoteliers Hartmann, Besitzer des „Berliner Hofes“ hier selbst. Der Geblöte war als ein braver, schlichter Mensch bekannt. Der Täter ist 19 Jahre alt. Er ist der Sohn einer Witwe des unlängst verstorbenen Fabrikdirektors der Kohlendestillationswerke in Blumke. Er war anscheinend schon längst als raufstübig bekannt. Wenigstens wird von mehreren Seiten berichtet, daß er vor längerer Zeit in einem hiesigen Hotel Streit mit dem Geschäftsführer anfang, der nur durch seine Besonnenheit einen blutigen Ausgang zu verhindern mußte. Vor wenigen Tagen fing er in einem Café nahe am Burgplatz mit einem Soldaten Streit an, der ihn nicht vorwärtsmäßig gegrüßt haben sollte. Und am Karfreitag ging er in den Straßen der Stadt spazieren und rief u. a. am Hauptbahnhof einen auf der andern Seite der Straße gehenden Soldaten an, der ihn bei dem dort herrschenden lebhaften Verkehr und der Breite der Straße vermutlich gar nicht bemerkt hatte.

Bremen, 15. April. Der Internat. Kongreß gegen den Alkoholismus wurde heute Vormittag mit einer Ansprache des Grafen Posadowsky eröffnet. Er führte aus: Die Entwicklung der modernen Kultur, die an die geistige und körperliche Spannkraft des Einzelnen erhöhte Ansprüche stelle, erhöhe die Gefahr des übermäßigen Alkoholgenußes, weshalb die Bekämpfung der Alkoholgefahr um so notwendiger sei. Die Art, der Umfang und die Ziele der Bekämpfung würden nach der Eigenart des Volks und nach den klimatischen Verhältnissen verschieden sein. Die Geseßgebung könne nur mechanisch eine Hilfsaktion leisten. Die innere Heilung des Nebels müsse ohne Beschränkung des Lebensgenusses aus veredelter Volkssitte hervorgehen. Im Kampf für die geistige und körperliche Gesundheit der Menschheit stehen alle gebildeten Völker Schulter an Schulter. Redner schloß mit dem Wunsch, daß der Kongreß ein neuer Markstein sein möge auf dem Wege des Fortschritts der menschlichen Geseßgebung. Hierauf begrüßte Bürgermeister Pauli die Versammelten im Namen der Stadt.

Wien, 15. April. Drei Wiener Alpinisten, welche an den Osterfeiertagen einen Aufstieg auf den Hochwab unternommen hatten, werden seitdem vermißt. Man befürchtet, daß sie abgestürzt sind.

Saloniki, 15. April. Die macedonischen Banden treiben ihre Kühnheit bereits soweit, daß sie sich bis in die Nähe der Städte wagen. Vorigen Sonntag ist eine Bande von 30 Mann in einen Meierhof in unmittelbarer Nähe der Stadt eingebrungen. Eine Gendarmerie-Abteilung, welche die Bande einfangen wollte, wurde zurückgeschlagen. Der Kommandant der Abteilung und drei Gendarmen wurden getötet und mehrere verwundet.

Vermischtes.

Deutsches Turnfest in Nürnberg. Die Vorarbeiten für den am 19. Juli stattfindenden Festzug, an welchem sich 22—25 000 Mann beteiligen werden, sind nun vollendet und die Nürn-

berger hoffen, mit demselben Ehre einzulegen. Zwischen den Turnerguppen werden sich 40 Musikabteilungen, berittene Fahnenräger und Borreiter, hauptsächlich aber ein historischer Festzug, in vier Abteilungen einfügen. Die erste Abteilung mit einem Festwagen behandelt die gymnastischen Übungen im Altertum, die zweite zeigt die Blütezeit Nürnbergs, die dritte das Entstehen der Turnerei mit Jahn und seinen Zeitgenossen, Bülow'sche Freischaren nebst einer Gruppe „die Turner im Dienste der Allgemeinheit“ und die vierte Abteilung wird Nürnberger Spiele und Volksbelustigungen, wie Schnepferhäßen, Schenbartlauf, Büttnerstanz vorführen. Auf einer 5 km langen Strecke ist Gegenzug, so daß fast sämtliche Vereine sich gegenseitig sehen und begrüßen können.

Leo Wölfling. Wie der „Neuen Freien Presse“ gemeldet wird, haben die Verhandlungen des ehemaligen Erzherzogs Leopold, jetzt Leo Wölfling, mit dem Wiener Hofe und seinen Eltern, dem großherzoglichen Paare von Toskana, zu einem endgültigen Ergebnisse geführt. Die Abmachung enthält folgende Punkte: 1. Leo Wölfling wiederholt in rechtsverbindlicher Form seinen Verzicht auf alle Rechte und Ehrenvürze eines Erzherzogs von Oesterreich, Königlichen Prinzen von Ungarn und Erbprinz von Toskana, beziehungsweise Prinzen von Toskana. 2. Herr Wölfling unterfertigt einen Verzicht auf die künftigen Erbrechte nach seinen Eltern. 3. Er verzichtet auf jede Apanage aus der Hofstaatsdotations und auf jede Quote aus den Erträgen des Familienfonds. 4. Selbstverständlich bleiben die Ablegung der Offizierschärge und die Entlassung aus dem Heeresverbande, sowie der Verlust des Ordens vom Goldenen Rieße und der übrigen Orden aufrecht. 5. Herr Leopold Wölfling behält diesen seinen Namen und erwirbt die Schweizer, eventuell eine andere fremde Staatsbürgerschaft. Auch erklärt er, in die österreichisch-ungarische Monarchie nie wieder zurückzukehren. 6. Dagegen erhält Herr Leopold Wölfling sofort eine Abfertigung von 200 000 Franks, sowie eine lebenslängliche Apanage aus den Privatmitteln des großherzoglichen Hauses Toskana. Wie der Korrespondent des genannten Blattes zu dem letzten Punkt erfährt, werde das gesamte Jahreseinkommen Wölflings nach Abzahlung seiner Verpflichtungen rund 30 000 Franks betragen. Einen Teil der ihm bereits übergebenen Substitutionsrate habe er zur Begleichung von Schulden verwendet, und es scheine, daß er auch sonst an die Ordnung seiner Angelegenheit denke und seine Abreise vorbereite. Wilhelmine Adamovic, die noch bei ihm in Montreux weile, habe ihre Schwester nach Genf berufen, und man spreche davon, daß es ein Abschiednehmen für lange Trennungszeit gelte.

— Einen Selbstmord ungewöhnlicher Art hat in Berlin eine Artistin begangen. Sie machte sich aus Draht und Watte eine Maske, tränkte sie mit Chloroform, zog über sie Paravent, legte sich dann die Maske auf das Gesicht und streifte darüber noch die Bettdecke. Ihre Wittin fand sie später mit der Maske vor dem Gesicht als Leiche im Bett. Der Grund zum Selbstmord war unglückliche Liebe.

König Eduards Mieter. Die Mieter des Königs von England sind glückliche Leute. Die Mieten, die sie zu zahlen haben, sind mehr originell als drückend. Der Herzog von Marlborough, der ewiger Mieter des Schlosses Woodstock ist, und der Herzog von Wellington, der Mieter der Burg Strathfields-Place, begnügen sich, dem Monarchen alljährlich eine Fahne zu schicken, der erstere am 2. August, am Jahrestag von Blenheim, der zweite am 18. Juni, dem Jahrestag von Waterloo. Der Mieter des Schlosses Buckland in der Grafschaft Kent, dessen Vertrag nicht ewig ist, zahlt eine noch leichtere und gefälligere Miete: die erste rote Rose, die in seinen Gärten gepflückt wird. Es ist dies eine poetische Erinnerung an die blutigen Kämpfe der beiden Rosen. Prosaischer ist die Art der Mietzahlung für den Schloßherrn von Bonburg, für das König Eduard VII 1300 Eier und 140 Hühner zu Ostern erhält.

Welches Volk hat den größten Appetit? Darüber weiß ein englischer Autor namens Goghlan in einem jüngst veröffentlichten Werke folgendes mitzuteilen: Den Rekord in dieser



Sinnsicht hält unzweifelhaft Australien! Nach der begründeten Meinung des Autors, der in allen Weltteilen gereist ist, verzehrt der Australier jährlich 264 englische Pfund Fleisch, d. i. 119 kg; das macht etwa soviel aus wie zwei ganze Hammel und ein fünftel Kind jeden Einwohner des Bundesstaates, selbst die Säuglinge mitgerechnet. Im Vergleich mit den Bewohnern anderer Länder ist der Australier zweimal soviel Fleisch wie der Engländer, dreimal soviel wie der Franzose und 4/5mal soviel wie der Deutsche. Außerdem nimmt er jährlich 200 kg Mehl, 50 kg Zucker und 248 kg Kartoffeln zu sich! Im Gegensatz dazu ist der Australier jedoch ein schwacher Trinker!

Erschöpfte Obstbäume.

Es ist über die frühe Erschöpfung der Obstbäume in der letzten Zeit viel geschrieben worden,

und man hat namentlich den Buschobstbäumen nachgesagt, daß sie sich frühzeitig erschöpfen und langsam dahinsiechen. Inwiefern das Buschobst — als Baumform betrachtet — an der frühzeitigen Erschöpfung schuld sein soll, ist unverständlich. Andere drücken sich deutlicher aus und meinen, wenn die Buschbäume nicht streng genug beschnitten werden, dann erschöpfen sie sich. Daß der Schnitt an sich eine größere Lebensenergie und Langlebigkeit des Baumes herbeiführt, dürfte schwer zu beweisen sein. Die Sache liegt vielmehr so: Wenn die Bäume nicht beschnitten werden, werden sie früher fruchtbar, und wenn sie früh und reichlich tragen, ehe sie die rechte Kraft gesammelt haben, dann besteht die Gefahr, daß sie sich früher erschöpfen. Das geht nicht nur Buschobstbäumen so, das geht allen anderen Obstbaumformen und überhaupt allen Pflanzen und allen Lebewesen so: eine

zu frühzeitige Fruchtbarkeit birgt in sich die Gefahr vorzeitiger Erschlaffung und halbiger voller Erschöpfung der Kräfte. Wenn man einen Baum die ersten Früchte tragen lassen darf, das ist eine Frage, die niemand genau beantworten kann. Hier ist der Erfahrung, Einsicht und Umsicht des Obstzüchters voller Spielraum gelassen. Im allgemeinen sollte in den beiden ersten Jahren immer auf Früchte verzichtet werden und Schwächlinge sollte man auch im dritten Jahre nicht tragen lassen. Uebrigens darf man sich nicht vergessen: eine gute Ernährung hilft über viele Schwierigkeiten hinweg, und ein Baum, der gut gedüngt und gut gepflegt wird, gesunden Trieb hat, kann auch als ganz junger Baum schon einige Früchte reifen, ohne in Gefahr zu geraten, sich vorzeitig zu erschöpfen. (Aus dem „Prakt. Ratgeber f. Obst- und Gartenbau“, Redakt. Johs. Böttner, Frankfurt a. D.)

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister Abteilung für Gesellschaftsfirmen wurde heute unter Nr. 64 als neue Firma eingetragen:

Baumwollspinnerei Calw, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Reutheim, Markung Stammheim. Gesellschaftsvertrag vom 11. April 1903.

Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme und der Weiterbetrieb der vormals Staelin'schen Baumwollspinnerei und Zwirnerie in Reutheim und Tanneneck, sowie die Uebernahme der dazu gehörigen Grundstücke und Rechte, des Hofauts Waldes samt dem dortigen Wasserrecht, sowie der Gebäude Leberstraße Nr. 159 und 160 in Calw. Die Gesellschaft ist befugt, weitere Grundstücke hierzu zu erwerben und einzelne der übernommenen Grundstücke weiter zu veräußern.

Das Geschäftsjahr ist 1. April bis 1. April. Das Stammkapital beträgt 250 000 M. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten, welcher zu Zeichnung der Gesellschaft befugt ist.

Als solcher wird bestellt: Carl Kausler, Ingenieur in Hof, Bayern. Dem Geschäftsführer wird ein Ausschuß, bestehend aus 3 Gesellschaftern, welche von der Versammlung der Gesellschafter auf 3 Jahre gewählt werden, an die Seite gestellt.

Der Ausschuß hat die Bilanz vor deren Vorlegung an die Gesellschafterversammlung zu prüfen, er ist außerdem bei allen Änderungen im Bestande der Grundstücke und Maschinen, sofern diese einen Wert von 2000 M. übersteigen, ferner bei Anstellung und Entlassung von Beamten, deren Gehalt mehr als 2000 M. beträgt, zu Rate zu ziehen.

In Fällen der Abwesenheit oder Krankheit des Geschäftsführers sind die jeweiligen Mitglieder des Ausschusses berechtigt, einzeln für die Gesellschaft zu zeichnen. Sie sind weiter befugt, im Verein mit dem Geschäftsführer notwendige Änderungen im Handelsregister zu beantragen.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger. Den 14. April 1903.

Stv. Amtsrichter
Bühler.

K. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag, den 20. d. M., vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathause daselbst abgehalten.

Den 15. April 1903.

Amtsgerichtssekretär Haug.

K. Forstamt Hirsau und Stammheim.

Wildbretafford.

Der Anfall an Wild bis 31. Januar 1904: Hochwild aus der Selbstverwaltungsstadt Hirsau, Rehwild und Hasen aus den Selbstverwaltungsjagden Hirsau und Stammheim, wird am Mittwoch, den 22. April, nachmittags 5 Uhr, vergeben. Die schriftlichen Gebote sind bis zu dieser Stunde beim Forstamt Hirsau einzureichen, welches auf Verlangen die Bedingungen versendet.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens zur Versteuerung pro 1. April 1903.

Unter Beziehung auf die Aufforderung des K. Kameralamts Hirsau vom 3. ds. Mts. in No. 54 ds. Bl. werden die hiesigen Steuerpflichtigen ersucht, ihre Fasstionen am

Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. April ds. Js., je Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr, im I. Stock des Rathauses, Zimmer No. 1, mündlich oder schriftlich abzugeben.

Schriftliche Fasstionen können vorher eingeschendet werden. Formulare hierzu sind ebenfalls zu haben.

Steuerpflichtige des Vorjahres, welche kein steuerbares Einkommen mehr beziehen, haben eine Fehlanzeige zu machen. Die Fasstionen sind von den Steuerpflichtigen selbst zu unterzeichnen.

Calw, den 15. April 1903.

Dritsteuerverwaltungskommission.

Gäulingen.

Küfer-, Bau- und Wagnereichen- und Buchen-Verkauf.



Am nächsten Montag, den 20. April ds. Js., kommen von nachm. 1 Uhr an im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

I. auf dem Rathaus aus dem Gemeindegewald Meggerlessteich: 10 buchene Stämme bis 55 cm Durchm. und 6-12 m Länge, zus. 9,66 Fm.;

II. im Gemeindegewald Hohensteinberg und Auhert:

80 eichene Stämme von 5-10 m Länge und bis zu 50 cm Durchmesser mit zus. 36 Fm., und 12 lindene und 3 birchene Stämme von 4-8 m Länge.

Liebhaber sind einzuladen; Abgang vom Rathaus.

Den 15. April 1903.

Schultheißenamt.
Kern.

K. Forstamt Hoftett,
Post Teinach.

Papierholzverkauf

am Samstag, den 25. April, vormittags 10 Uhr, in Hoftett, Forstamtskanzlei, aus Staatswald:

- I. Frohnwald, 6. Buchhalbe, 15. Sauerbrunnen, 17. Kreuzstein, 24. Jägerhütte, 25. Kraftwald, 26. Santanne, 27. Brühlene, 34. Obengrund, 52. Staatsgut, 64. Rehgrund,
- II. Bergwald, 6. Brandhütte, 7. Mergelgarten, 23. Schnepfenrain, 24. Wolfsbrud, 59. Fuchshalbe, 67. Jägerwehle:

Nr. 418 Radelh. (Za. mit etwas F.) Koller, nicht entrinde, an die Schlagwege gerückt.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose, in Geld pro Raummeter ausgedrückt, von den Bietenden unterzeichnet und verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Koller“ sind dem Forstamt vor obiger Stunde einzureichen, zu welcher die Eröffnung, welcher die Bietenden anwohnen können, stattfindet. Losverzeichnisse und Offertformulare auf Verlangen vom Forstamt unentgeltlich.

Calw.

Stammholzverkauf

am Freitag, den 24. April, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus hier, aus den Stadtwaldungen Altweg, Meistersberg, Harbtwald und Reisig:

- Laubholz: I. Klasse 125 Fm., II. Kl. 279 Fm., III. Kl. 279 Fm., IV. Kl. 201 Fm., V. Kl. 26 Fm.,
- Säbholz: I. Kl. 25 Fm., II. Kl. 22 Fm., III. Kl. 11 Fm.,

zus. 1043 Stück mit 968 Fm. Gemeinderat.

Stadt Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die beim Umbau des hiesigen Krankenhauses vorkommende Bau-

rer-, Zimmer-, Treppen-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Fleischer- und Anstreicharbeit nebst Walzeisenlieferung soll in Accord vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf, wofür auch diesbezügliche Angebote in Prozenten ausgedrückt bis längstens Samstag, den 18. April d. Js., vormittags 10 Uhr, einzureichen sind.

Den 11. April 1903.

Stadtbauamt.
Hohnecker.

Concordia Calw.

Nächsten Samstag, den 18. ds. Mts., ist Singstunde.

Bollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Kaninchenzuchtverein Calw.

Monatsversammlung morgen Freitag abends 8 Uhr, bei Mitglied Kreuzberger zum „Stern“.

Tagesordnung: Berichterstattung über den Bundestag und die Bundesausstellung in Reutlingen. Bollzähliges Erscheinen erwartet. Der Ausschuß.

Nächste Woche hat

Laugenbrezeln

Bäcker Essig.

Stammheim.

Fugelaufen

Ist mir ein Wolfshund mit Stumpfschwanz. Derselbe kann gegen Entgelt abgeholt werden. Futtergeld abgeholt werden.

Joh. Bechtold, Bauer.



Station Feinach, den 14. April 1903.

Codesanzeige.



Tiefbetrübt teile Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwägerin **Emma Speer** geb. Bauer, heute Dienstag Vormittag 11 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte:
Franz Speer, Stationswärter.

Kirchenkonzert

am Sonntag, 19. April, abends 7 Uhr.

Der Kirchengesangsverein: Chöre von Mendelssohn, Klein und Abel.
Sologesang: Fräulein Gertrud Zoepfrik (Sopran), Hr. Schwämmle (Tenor).
Violine und Violoncello: Hr. Musikdirektor Höfer und E. Weber.
Orchester: Hiesige Musikfreunde und Schüler. Orgel: Hr. S. Vinçon.

Eintrittspreis mit Text:
Chor M. 1.—, Empore 50 ¢, Schiff 30 ¢.
Für Mitglieder sind Karten in der Vereinsbuchhandlung erhältlich:
Chor: 3 & M. 2.—, Empore: 3 & M. 1.—.



Schwarzwaldverein.

Die Frühjahrsausstellung des Hauptvereins findet am Sonntag, den 19. April, mittags 1/2 1 Uhr, im Rathausaal in Liebenzell statt. Gemeinschaftl. Mittagessen um 3 Uhr im Gasthof zum Hirsch. Unsere Mitglieder werden zur Beteiligung freundl. eingeladen.

Der Ausschuss.



Badhotel Feinach.

Eröffnung der Restauration.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich hier ein **Malergeschäft** betreibe; indem ich mich hierin bestens empfehle, sichere ich pünktliche, moderne und stilvolle Ausführung aller mir übertragenen Arbeiten zu.

Ferner empfehle ich mich im **Lapiezieren** und stehe eine Kollektion mit den neuesten Mustern von 22 ¢ an, gerne zu Diensten.

Unter Zusicherung schnellster Bedienung zu den billigsten Preisen bitte ich um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll
Gotthilf Bayer, Zimmermaler,
Wehnergasse.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich hier ein **Flaschnerei- und Installationsgeschäft** angefangen habe.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne achtungsvoll

Friedrich Broß, Flaschner.

Besser und praktischer als alle ähnlichen Produkte sind



MAGGI'S Würfel Suppen-Würfel
a 10 ¢ für 2 Teller ausgezeichnete Suppe.

Allen Hausfrauen auf das angelegentlichste empfohlen von
G. Pfeiffer, Badgasse 367.



Heute Donnerstag und Freitag bin ich mit einem Transport Simmenthaler **Zuchtsfarren** im Gasthof zum Mühle in Calw und lade Kaufsliebhaber hierzu freundlichst ein

L. Bloch, Farrenhändler
aus Mühlen a. N.

Gute Corinthen

(kleine Weinbeere), sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ansieblichste Frucht zur **Mostbereitung.**

Ich empfehle eine gute trockene Ware zu den billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

Wasserglas

zum aufbewahren von Eiern empfiehlt **R. Hauber.**

DIE BESTEN SUPPEN sind die von **Knorr**

Roter Sand

zu Beton-, Mauer- und Gipsarbeiten, ist stets vorrätig bei **Samu z. Krappen.** Abfuhr günstig!

Flaschnerlehrling.

Ein wohlherzogener junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei **Carl Feldweg, Flaschnermstr.** Alzenberg. 6-8 tüchtige

Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. **Georg Walz.**

3 unterhaltene Fenster mit Jalousieläden samt Zubehör, sowie 20 brauchbare Zimmer- u. Hausstüren mit Verkleidung, Schloß und Schlüssel verkauft **Anton Müller, Lederstraße.**



Ein Fahrrad

billig zu verkaufen — wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

150 000 Sandstrichziegel

offert zu billigen Preisen **G. Weick I, Dampfziegelei, Suttenheim b. Bruchsal.**

Sirjan. Eine freundliche **Wohnung** von 5 bis 6 Zimmern ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Comptoir ds. Bl.



Sessel

in großer Auswahl, empfiehlt äußerst billig **Chr. Buhl, Leberste 157, Sesselhandlung.**

Fahrräder-

Laufdecken: Superior pr. St. M. 6.50, Continental pr. St. M. 8.50 u. 12.—.
Luftschläuche: Superior M. 4.50, Continental M. 5.50 u. 6.50, in allen Größen, etc.
Laternen, Glocken etc. empfiehlt billigst **Friedrich Herzog, Calw.**

Einige gebrauchte Fahrräder sind billigst zu verkaufen bei Obigem.

Ein freundliches **Zimmer** samt Küche und Zubehör, für eine einzelne Person ist sofort zu vermieten bei **Käthe Geldmaier, Haaggasse.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Ankauf von **altem Eisen, Kupfer, Messing, Zink und sonstigen Metallen** zu den höchsten Tagespreisen. **J. Bächler, obere Vorstadt.**

Stelle sucht

ein 20jähr. Mädchen, das schon gedient hat, auf 1. Mai. Nähere Auskunft erteilt **Frau Gutkunst, Biergasse 149.**

Erklärung.

Der Schreiber des am 14. ds. Mts. an meine Adresse aufgegebenen anonymen Briefs scheint ein **feiger Mensch** zu sein. Er würde sonst unter seine hübsche (?) Illustration auch seinen Namen gezeichnet haben, was von einem geordneten Menschen zu erwarten ist. **Joh. Rothacker, Alzenberg.**

Der der heutigen Nummer beiliegende Prospekt betr. „Große Stuttgarter (Pferdemarkt-) Geldlotterie“ wird hiermit deshalb besonderer Beachtung empfohlen, weil es sich dabei um eine vorzüglich eingeteilte Lotterie mit 80,000 M. Geldgewinnen (Hauptgewinn M. 40,000) handelt und für die auf den 5. und 6. Mai festgesetzte Ziehung seitens des Unternehmers, **Hrn. J. Schwedert, Generalagent in Stuttgart,** Garantie geleistet wird.

